



Guten Morgen

Dieser Tage in einem großen Bekleidungsgeschäft in der Region. Ein Ständer voller schicker Herrenjackets verschiedener Machart. Eines gefällt besonders. Und das hängt gleich im halben Dutzend da. Nicht billig, aber immerhin prangt auf dem Ständer unübersehbar „Sale – 30 %“. Na also! Schnäppchen. Noch ein weiteres Sakko und ein paar andere Klamotten ausgesucht und ab zur Kasse. Erst im Auto fällt auf, dass die Gesamtsumme doch etwas hoch ist. Ein Blick auf den Kassenzettel: 30 Prozent? Pustekuchen! Zurück in den Laden. Wo die Verkäuferin honigsüß erklärt: Nein, das Jacket ist neue Ware, da gibt es keine Prozente. Was die denn dann an dem Ständer verloren hätte? Tja, die muss wohl jemand fälschlicherweise dahingehangen haben. Klar. Und das gleich im halben Dutzend. Ich ahne, wer das „fälschlicherweise“ war. Manchmal klappt's ja sicher auch...



KURZ NOTIERT

Motorroller von Parkplatz entwendet

ÜBACH-PALENBERG Ein grüner Motorroller der Marke AGM Motors wurde zwischen Samstag und Montag laut Angaben der Polizei entwendet. Das Zweirad stand auf dem Parkplatz eines Supermarktes an der Boshstraße in Übach-Palenberg.

Haupt- und Finanzausschuss tagt

GANGELT Die nächste Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses findet statt am Donnerstag, 21. März, 19 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Satzung über die Ablösung von Stellplätzen der Gemeinde Gangelnt, die Änderung der Eintrittsgelder im Freibad Gangelnt und Freibad Clubkarten für Bedienstete der Gemeinde Gangelnt.

Mitgliederversammlung beim Nabu Sefkant

GANGELT Die Mitgliederversammlung des Nabu Sefkant findet am Montag, 15. April, 18.30 Uhr, im Infocenter Gangelnt (am Freibad/Kahnweiher) statt. Auf der Tagesordnung der Veranstaltung stehen neben einer Diskussionsrunde mit Bernhard Conzen über das Miteinander von Landwirtschaft und Naturschutz der Rückblick auf die Aktivitäten im Jahr 2018, Aktuelles aus der Eulen- und Greifvogel- sowie der Singvogelpflegestation. Weiterhin sind auf der Versammlung Teilwahlen des Vorstandes vorgesehen.

KONTAKT

Geilenkirchener Zeitung

Lokalredaktion

☎ 02451 40956-30
🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
✉ lokales-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Haihover Str. 50, 52511 Geilenkirchen

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr
✉ kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Vor Ort:
Buchhandlung Lyne von de Berg
(mit Ticketverkauf),
Gerbergasse 5, 52511 Geilenkirchen
Mo.-Fr. 9-18 Uhr, Sa. 9.30-13 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

☎ 02451 40956-21
✉ mediaberatung-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Apfelstraße 48, 52525 Heinsberg

Aachener Zeitung
www.aachener-zeitung.de/kontakt



Während der Fällung und Zerkleinerung der erkrankten Bäume sind Atemschutzmasken Vorschrift. Ein großes Warn-Plakat informiert Spaziergänger über die Gefahr durch Pilzsporen

FOTOS (4): M.-C. ZEIDLER

Rußrindenerkrankung auf dem Vormarsch

Bereits zwei Ahornbestände in Geilenkirchen betroffen. Pilzerkrankung stellt Gesundheitsgefahr für Menschen dar.

VON MICHÈLE-CATHRIN ZEIDLER

GEILENKIRCHEN So mancher Spaziergänger macht mit seinem Hund auf dem Absatz kehrt, als er das große rot-weiße Plakat entdeckt, das Am Beeckfließ bei Beeck quer über den Fahrradweg gespannt ist: „Stop! Forstarbeiten. Lebensgefahr! Giftige Sporen in der Luft“. Und wer diesen dezenten Hinweis trotzdem ignoriert, wird von Norbert Corres freundlich zum Umdrehen ermahnt: „Das sind keine normalen Feldarbeiten. Da sollte wirklich niemand durchlaufen.“ Einige Hundert Meter weiter ist die Firma seines Sohnes vor Ort. Arbeiter in blauen Ganzkörper-Schutzanzügen und mit Atemschutzmasken sind dabei, die letzten Ahornbäume entlang des Weges zu fällen. Rund 120 Bäume liegen bereits auf dem Boden und werden nun zum Abtransport in verschlossenen Containern zerkleinert.

Die Bäume sind alle krank: Rußähnlicher, tiefschwarzer Sporenbefall ist auf ihren Stämmen sichtbar. „Das ist die Rußrindenerkrankung“, erklärt Revierförster Wolfgang von der Heiden. Diese Pilzerkrankung trat in Deutschland erstmals 2005 in der Nähe von Karlsruhe auf. „Der Pilz wurde aus Nordamerika eingeschleppt. Im Kreis hatten wir im vergangenen Jahr in Erkelenz den ersten Fall“, erzählt der Förster. Nun

scheint die Rußrindenerkrankung in der Region auf dem Vormarsch: „Seit Freitag haben wir für einen Ahornbestand in Kogenbroich die Bestätigung vom Labor.“

Das Gefährliche dabei: Die Sporenbildung der Rußrindenerkrankung stellt eine erhebliche Gesundheitsgefahr für Spaziergänger und Radfahrer dar.

Gefahr für die Gesundheit

Kaum eine andere Pilzart ist imstande, in der Natur dermaßen große Sporenzahlen pro Flächeneinheit zu produzieren. Deshalb besteht die Gefahr einer Beeinträchtigung der Atemwege bei intensivem Auf-

enthalt in der Nähe von stark betroffenen Bäumen. „Die Sporen sollen zur Erkrankung der Lungenbläschen führen“, weiß auch Wolfgang von der Heiden. Vor allem für Menschen mit einer vorbelasteten Lunge oder einer allergischen Grunderkrankung kann der Kontakt mit den Pilzsporen Husten, Atemnot, Müdigkeit oder Fieber auslösen. Auch der Förster hält lieber Abstand zu den Bäumen mit der schwarzen Rinde: „Der Regen ist in diesem Fall gut für uns. Dadurch fliegen die Sporen weniger.“

Die erkrankten Bäume müssen alle gefällt werden, es gibt keine Heilung. „Das Holz kann nicht weiterverarbeitet werden“, so der Förster

weiter. Bei den Arbeiten sind Atemschutzmasken vorgeschrieben. Das Fällgut werde anschließend in geschlossenen Containern gesammelt und später verbrannt: „Ähnlich wie bei Asbest.“ Der Abtransport der Bäume bei Beeck wird voraussichtlich am Mittwoch beendet. Die Fällung der erkrankten Bäume in Kogenbroich wird in den nächsten Wochen erfolgen.

Pilz befällt geschwächte Bäume

Der Revierförster rechnet nicht damit, dass demnächst alle Ahornbäume in seinem Gebiet von der Rußrindenerkrankung betroffen sind. Rund zehn Prozent der Bäume im

Revier sind Ahornbäume und somit potenzielle Opfer. „Der Pilz befällt aber immer nur geschwächte und gestresste Bäume“, erklärt Wolfgang von der Heiden. Die Krankheit trete vor allem in Beständen auf, wo der Ahorn nicht standortgerecht stehe und zu wenig Wasser habe. Der wärmeliebende Rindenpilz profitiert außerdem von außergewöhnlich langen Sommern mit Trockenhitze, Wassermangel und großer Hitze – ganz wie im vergangenen Jahr.

„Auch Bäume im heimischen Garten können betroffen sein“, so der Revierförster. „Die Sporen können kilometerweit fliegen.“ Einen Schutz vor dem Pilz gibt es nicht.



Revierförster Wolfgang von der Heiden hält lieber Abstand zu dem erkrankten Baum. Die Sporen können Atemwegserkrankungen hervorrufen.



Alle kranken Bäume müssen gefällt werden. Das Holz kann nicht verarbeitet werden. Es wird in verschlossenen Containern gesammelt und verbrannt.

Diskussion über die Schaffung einer Wohnberatung

CDU argumentiert mit Mehrwert für Senioren der Stadt. FDP will keine Aufgabe des Kreises übernehmen.

VON UDO STÜSSER

GEILENKIRCHEN Nach dem Ausschuss für Bildung, Soziales, Sport und Kultur beschäftigt sich an diesem Mittwoch auch der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Geilenkirchen mit einem Antrag der CDU,

„dass ab einem noch mit der Franziskusheim gGmbH zu vereinbarenden Zeitpunkt die Stadt Geilenkirchen sich mit einem jährlichen Betrag in Höhe von 9900 an den Kosten für eine 0,5-Stelle einer Wohnberatung für das Stadtgebiet Geilenkirchen beteiligt“. Diese Wohnberatung ist, wie berichtet, nach den Vorstellungen der CDU für ältere Mitbürger gedacht, damit sie so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden leben können. Die CDU argumentiert, für die Herstellung von Barrierefreiheit gebe es häufig Fördergelder, die betroffenen Senioren seien angesichts der Vielzahl von Möglichkeiten und Bestimmungen mit

der Beantragung überfordert. Die Finanzierung der Stelle werde zur Hälfte durch ein Förderprogramm der Pflegekassen übernommen.

Sicherlich, so argumentierte CDU-Fraktionschef Max Weiler im Sozialausschuss, gebe es beim Kreis Heinsberg zwei Stellen für Pflegeberatung. „Die beraten aber erst dann, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist. Wir hingegen wollen präventiv arbeiten. Immerhin sind zwölf Prozent der Geilenkirchener Bevölkerung 65 Jahre und älter“, sagte Weiler.

„In Geilenkirchen ist viel in Bewegung. Wir dürfen uns personell und finanziell nicht übernehmen. Die Haushaltslage ist nicht rosig. Aber der Bedarf ist da, das Projekt ist sinnvoll, dazu kann man nicht Nein sagen“, erklärte Stefan Mesaros, Fraktionsvorsitzender für Gk. Auch die SPD signalisierte Unterstützung. Dennoch fragte deren Fraktionschef Christoph Grundmann: „Der Antrag

soll verhindern, dass alte Menschen ins Altenheim gehen. Warum sucht man dann die Zusammenarbeit mit einem Altenheim?“ Für die Grünen meinte deren Fraktionsvorsitzender: „Gute Anträge werden von uns unterstützt, auch wenn sie von anderen Fraktionen kommen. Es ist gut angelegtes Geld. Der Antrag hilft den Menschen und hilft der Kommune, sich als menschenfreundliche Stadt darzustellen.“

Bedenken äußerte Wilfried Kleinen, Vorsitzender der Fraktion, „Geilenkirchen bewegen! und FDP“: „Die demografische Entwicklung gibt Ihnen Recht“, meinte er in Richtung CDU. Aber: „Ich habe in dieser Angelegenheit viel telefoniert, den Bedarf konnte keiner begründen. Wenn die Förderung ausläuft, haben wir die Stelle, obwohl keine Notwendigkeit besteht.“ Und in Richtung Kämmerer Daniel Goertz fragte Kleinen: „Unterstützen wir nicht mit städtischem Geld eine Stelle der Franzis-

kusheim gGmbH? Übernehmen wir nicht Aufgaben des Kreises?“ Diese Frage habe er sich auch schon gestellt und sie werde geprüft, antwortete Goertz.

„Wir wollen keine Leistungen übernehmen, die andere per Gesetz übernehmen müssen. Es gibt die Möglichkeit, Hilfe an anderer Stelle zu bekommen“, sagte Karola Brandt (Bürgerliste). Außerdem könne nicht jeder eine Förderung in Anspruch nehmen, der Hilfesuchende müsse eine begründete Bedürftigkeit nachweisen. Für eine Förderung gebe es viele Kriterien. Außerdem gebe es in der Stadt kaum Wohnraum, der altengerecht umgestaltet werden könne. Brandt: „Ich will keine Hoffnungen wecken, die ich nicht erfüllen kann. Außerdem können wir nicht aus einem Füllhorn heraus handeln.“ Und Nils Kasper (FDP) meinte: „Es ist eine Aufgabe des Kreises, die CDU soll diesen Antrag in den Kreistag ein-

bringen.“ Bernhard Kozikowski meinte als beratendes Mitglied der Kirchengemeinden: „Die Franziskusheim gGmbH wird sicherlich nicht in die eigene Tasche wirtschaften.“ Das sah auch Jürgen Benden so. Mit dem Franziskusheim haben wir einen starken Partner an unserer Seite.“ Kleinen konterte: „Es ist unerträglich, wenn Sie sagen, ich hätte etwas gegen das Franziskusheim. Ich würde nie etwas gegen so eine Einrichtung mit solch einer fachlichen Kompetenz sagen. Nochmals Grundmann zu dem Thema: „Es ist zielführend, wenn man solch eine Einrichtung vor Ort hat. Dezentralisierung ist gut, damit die Menschen nicht nach Heinsberg müssen. Bei zwei Enthaltungen wurde der CDU-Antrag einstimmig angenommen. In der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses an diesem Mittwoch ab 18 Uhr und in der nächsten Ratssitzung am Mittwoch, 10. April, 18 Uhr, wird weiter diskutiert.“